

## **Verbundkatalog Kalliope**

**Mann, Erika**

**o.O., 1965-03-24**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

24. März 1965

Adriennelein, -

dieser, mein ergriffener Dank für Ihren so lieben, treu-  
besorgten Brief kommt so spät, dass Sie jedds Recht hätten,  
ihn ganz einfach zu refüsieren. Sie hätten ... aber Sie haben  
nicht. Wüssten Sie, wie man mir höheren Ortes mitgespielt hat  
in den letzten Wochen, ja, Monaten, Sie verziehen alles. Eine  
zusätzliche Krankheit jagte die andere, ein vielgepriesenes  
"Experiment" nach dem anderen versagte und richtete nichts als  
Schaden an, und auch heute noch bin ich so geschwächt von einer  
schweren, langwierigen, vermittels Antibiotika ständig an der  
Lungenentzündung vorbeigesteuerten Bronchitis, das ich vermutlich  
nur Ungereimtes zustande bringen werde.

Also: Natürlich habe ich mir die Frage "Wien" hin und her über-  
legt und lange geschwakt, ob ich nicht doch den Versuch unternehmen  
sollte, hinzugelangen und 2 oder 3 Monate lang dort zu bleiben.  
Schliesslich obsiegten die folgenden Bedenken:

1. Die Frage meiner Unterkunft wäre kaum zu lösen, da kein Spital  
am Orte ein tragbarer Daueraufenthalt ist, und ich im Hotel, da  
völlig hilflos nicht existieren könnte.

2. Meine Reaktionen auf die Acki'sche Behandlung kenne ich; sie  
sind oft heftig und wären bei meinem Schwächezustand kaum zu empfehlen.  
Dies heisst mitnichten, dass ich mich nicht - sollte die Schwäche jemals  
halbwegs behoben sein - wieder zu ihm begeben wollte. Nur jetzt gerade  
fürchte ich mich schlichthin.

3. - und dies sehr vertraulich: Acki, wir wissen es alle, ist kein  
"Zusammenarbeiter". Niemand, weder Siedeck noch Niehans, noch sonst-  
irgendwer hat ja auf die Dauer mit ihm kollaborieren können. Daher  
wiegt seine Bereitwilligkeit, es in meinem Falle mit jener Niehans-  
Schülerin zu tun, mir nicht schwer genug. Die Botschaft hör ich wohl,  
allein mir fehlt der Glaube, selbst wenn er diesen Glauben ehrlich im  
Herzen trägt.

4. Niehans, kürzlich um Rat befragt, erwiderte nicht, wie er dies  
früher getan, ich solle mich doch hier mit seinem Vorzugsschüler, dem  
Dr. Franklin Bircher, in Verbindung setzen, vielmehr verwies er mich  
an und auf Professor Böni, eben jenem Böni, der mich soeben im Kantons-  
spital ein halbes Jahr lang betreute. Niehans wusste das nicht, und  
auch Böni konnte nichts ausrichten. Immerhin: wenn Niehans selbst die  
Zellulärtherapie für meinen Elendszustand erstmalig nicht empfiehlt,  
so scheint mir halbwegs deutlich, dass eben diese Therapie im Augenblick  
nicht recht zu fruchten vermöchte.

5. Der Elendszustand basiert nicht nur auf der verpfuschten Oxforder  
Operation, sondern doch eben auch wieder auf dem Grundübel der Osteopo-  
rose, welches sich im Knie als schmerzhafter und bisher durch nichts zu  
beeinflussender Dauer-Sudeck manifestiert. Böni sowohl, wie auch und  
vor allem die Leute von der Mayo-Klinik, zu denen ich Beziehungen un-  
terhalte, versichern, ausschliesslich Höhenluft, verbunden mit gewissen



physiotherapeutischen Anwendungen, biete eine ~~gewisse~~ Chance, die, klein, wie sie immer sei, wahrgenommen werden müsse. Und so strebe ich denn nach Leukerbad, wo man zur Zeit am besten und verheissungsvollsten untergebracht sein soll. Natürlich ist das Plätzchen immer auf Monate hinaus vollbesetzt, doch hoffe ich, Bönis Einfluss möchte mich - gegen Ende April - dort einzuschmuggeln wissen.

Das wars. Bitte danken Sie doch auch unserer lieben, einsilbigen Doktorin aufs herzlichste für Ihre Nachdenklichkeit ~~in~~ meiner Angelegenheit und seien Sie selbst nochmals innigst bedankt.

Sonst nichts Neues. Ich arbeite auf Teufel komm raus an Briefband III, immer, seit zehn Monaten, auf dem Rücken liegend, und freue mich naturgemäss des Lebens.

Euch umarme ich beide

als Eure treue

